

Diese Zeitung erscheint  
jede Woche Sonnabends.  
Preis vierteljährlich durch  
die Post bezogen 1,20 Mk.  
Eingetragen in die  
Postzeitungsliste Nr. 6462.

# Der Proletarier

Anzeigenpreis:  
10 Pf. für die 3gepalt.  
Zeile.  
Geschaftsanzeigen werden  
nicht angenommen.

## Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Postfachkonto: Nr. 155 15 Postfachamt Hannover.

Verlag von A. Brep.  
Druck von C. A. S. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prall, Hannover.  
Redaktionschluss: Freitag morgen 9 Uhr.

Redaktion und Expedition:  
Hannover, Nikolaistr. 7, 2. St. — Fernsprech-Anschluß Nord 3002.

### Koalitionsfreiheit und soziale Reaktion.

Fast jeder Fortschritt der modernen politischen Demokratie ist eine Errungenschaft harter Klassenkämpfe des Proletariats. Der Kampf um das Wahlrecht, um ein durch die Arbeiterschaft beeinflusstes Parlament ist in der neueren Geschichte häufig mit dem Kampfe um das Koalitionsrecht, um die gewerkschaftliche Freiheit verbunden. Besonders in der englischen Geschichte wird um die politische Demokratie und um die Koalitionsfreiheit in enger Verbindung miteinander geführt und die Form und die Richtung der Beteiligung der Arbeiterschaft am politischen Leben hängt in sehr hohem Grade vom Stande der Koalitionsfreiheit ab. Die englische Arbeiterpartei verdankt ihre Entstehung in erster Reihe einem Verfechtungskampfe, der gegen die Angriffe der Gegner des Koalitionsrechtes ausgefochten wurde.

Es ist kein Zufall, wenn vor dem Kriege die fortgeschrittene Demokratie eines Landes nicht nur durch die politischen Freiheitsrechte und den Umfang des Wahlrechts, den Einfluß des Parlamentarismus, sondern auch durch den Entwicklungsgrad des Koalitionsrechtes gekennzeichnet wurde. Es ist kein Zufall, wenn die Arbeiterbewegung Englands und Frankreichs gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts das größte Maß der Koalitionsfreiheit und der politischen Freiheit besaß. In Frankreich wurde das Vereinsrecht der religiösen Gemeinschaften eingeschränkt, die Gewerkschaften genossen aber eine bevorzugte Stellung. In den Ländern der Scheindemokratie, des Halbabsolutismus, wie Deutschland und Österreich, war die Koalitionsfreiheit durch die verschiedensten Ausnahmebestimmungen — denken wir nur an den § 153 der deutschen Gewerbeordnung — eingeeengt, und in den Ländern des Absolutismus fehlte das Koalitionsrecht völlig.

Die revolutionäre Welle, die nach dem Kriege über Europa ging, räumte in den besiegten Ländern nicht nur mit den Resten des Absolutismus auf, sondern sprengte auch die Fesseln des Koalitionsrechtes. In den neuen Verfassungen, wie etwa in den Artikeln 124 und 130 der Weimarer Verfassung, wurde das Koalitionsrecht verankert, die Gewerkschaften erhielten Anteil an den verschiedensten staatlichen Einrichtungen, der für die gewerkschaftliche Organisation typische Arbeitsvertrag, der Kollektivvertrag, wurde unabhängig und konnte auch für allgemeingültig erklärt werden. Durch die Betriebsräte und durch die revolutionäre Regelung des Kollektivvertrages erlangte die organisierte Arbeiterschaft höhere Rechte als in den Ländern der alten Demokratie. Die Fernwirkung der ost- und mitteleuropäischen Revolution bekam man auch in den Siegerländern zu verspüren, und in die Friedensverträge, in die Verfassung der Internationalen Arbeitsorganisation zog siegreich der Grundsatz der Koalitionsfreiheit ein.

Die Ebbe der ost- und mitteleuropäischen Revolution und die Flut einer neuen Reaktion zeitigte Erscheinungen, die man oft mit dem Schlagworte „die Krise der Demokratie“ bezeichnet hat. Die sogenannte Krise der Demokratie ist gleichzeitig eine Krise der Koalitionsfreiheit. In den rückständigen Ländern Europas, wo die junge, nicht gefestigte Agrardemokratie einer offenen oder verhällten Diktatur Platz machte, wurde auch gegen den Grundpfeiler der Arbeiterbewegung, gegen die Gewerkschaften, angekämpft. Da unter den Ländern der Diktatur Italien die verhältnismäßig größte Unabhängigkeit und das größte außenpolitische Eigengewicht besitzt, kann sich der italienische Faschismus den höchsten Grad der Aufrichtigkeit in der Unterdrückung der Gewerkschaften erlauben. In Litauen, in Bulgarien, in Rumänien und Ungarn werden die Gewerkschaften ebenso oder fast ebenso stark unterdrückt wie in Italien, aber nur Italien macht aus der Unterjochung eine Tugend und brüstet sich mit der neuen Heillehre eines „korporativen“ Staates.

Wie tief dennoch der Gewerkschaftsgedanke Wurzel geschlagen hat, beweist der Umstand, daß selbst Italien den völligen Bruch mit dem Grundsatz der Gewerkschaftsbewegung nicht wagte, daß es Scheingewerkschaften aufrief, Scheingewerkschaftsbeamte ernannte und seine Ideologie auf einem Scheinhyndikalismus aufzubauen versuchte. Die ganze faschistische Ideologie, die äußere Dekoration des faschistischen Gewaltsstaates, ist nichts anderes als ein Liebäugeln mit der gewerkschaftlichen Ideologie, ein Sichklammern an die Außerlichkeiten der Gewerkschaftsbewegung. Die Stärke des Gewerkschaftsgedankens und die Schwäche des Faschismus offenbart sich eben darin, daß der Faschismus für die Gewerkschaften ebenso gezwungen ist, ein Lippenbekenntnis abzugeben wie die Scheindemokratie, der Halbabsolutismus für die Demokratie.

Die reaktionäre Welle macht an den Staatsgrenzen ebensowenig Halt wie die revolutionäre. Auch in den demokratischen Ländern ist eine gegen die Koalitionsfreiheit gerichtete Strömung wahrzunehmen. In Norwegen wird durch die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit das Streikrecht beeinträchtigt, in Frankreich macht sich eine Bewegung gegen das Koalitionsrecht der Staatsangestellten bemerkbar. Und im ältesten Lande, man kann sagen im Mutterlande der

Koalitionsfreiheit und der Demokratie, in England, wurde soeben ein Gesetz angenommen, das die Koalitionsfreiheit ein halbes Jahrhundert zurückzuwerfen sucht, und das geeignet ist, die ganze europäische sozialpolitische Reaktion gewaltig zu fördern.

In England können wir das Nebeneinander von politischer und sozialpolitischer Reaktion wiederum feststellen. Der Kampf gegen die Koalitionsfreiheit, gegen die Gewerkschaften geht mit dem Kesseltreiben gegen das Unterhaus, mit dem Kampfe um die Stärkung der Rechte des Oberhauses einher. Ebenso wie die englische Demokratie in ansehnlichem Maße durch die wirtschaftliche Vorherrschaft Englands bedingt war, ist die englische Reaktion eine Begleiterscheinung der Krise der englischen Wirtschaft. Die Tatsache, die von der marxistischen Theorie schon vor Jahrzehnten vorausgesagt wurde, nämlich die Verschärfung des Klassenkampfes durch den Verlust der wirtschaftlichen Ausnahmestellung Englands, ist in einem Grade Wirklichkeit geworden wie nie zuvor.

Ganz gewiß ist die englische Reaktion nicht faschistisch, aber ihre Sympathie für den Faschismus hat nicht nur außen-

### Die kommende internationale Arbeiterinnenkonferenz und ihre Bedeutung für die erwerbstätigen Frauen

Ohne Zweifel wird die am 29. und 30. Juli stattfindende internationale Arbeiterinnenkonferenz für die gesamte internationale Frauenbewegung von eminenter Bedeutung sein. Nicht nur für unsere gewerkschaftlich organisierten Frauen und Mädchen, sondern darüber hinaus für alle am Wirtschaftsleben Beteiligten. Daraus ergibt sich, daß diese Konferenz sich in den darauf folgenden Monaten agitatorisch auswirken muß. Es erfordert dies in erster Linie die außerordentlich wichtigen Tagesordnungspunkte. Die deutsche Referentin, welche die „Volkswirtschaftliche Bedeutung der Frauenerwerbsarbeit“ zu erörtern hat, wird zweifellos die Frau als bedeutungsvollen, wertschaffenden Faktor im kapitalistischen Wirtschaftsprozess werten müssen. Unbarmherzig haben die Fingarme des Kapitalismus auch auf die weiblichen Arbeitskräfte übergegriffen. Gleich dem Manne ist die Arbeitskraft der Frau anerkannt, nur ihre Leistung wird noch nicht voll gewertet. Unsere Forderung: „Gleicher Lohn für gleiche Leistung“ ist noch nicht in Erfüllung gegangen und darum kämpfen wir. Wir konstatieren noch immer eine Minderwertung, also eine teilweise Unterdrückung der Frau. Ein Beispiel soll dies beweisen: In der Porzellan- bzw. Steinzeugbranche werden Frauen und Männer in der Malerei zugleich beschäftigt, bei derselben Arbeit und demselben Lohn. Am Schluß der Lohnwoche aber werden den Frauen von ihrem Verdienst 25 Prozent in Abzug gebracht. Diese 25 Prozent fließen dem Unternehmer als Ertragsgewinn in seine Tasche, also den Reinverdienst der Arbeiterinnen eignet sich hier der Unternehmer ungerechtfertigt an. Die Begründung, die er zu dieser Handhabung anführen wird, ist uns wohl bekannt, kann aber von uns nicht anerkannt werden. Deshalb gilt es gegen diese Zustände anzukämpfen. Sie bergen auch die Gefahr in sich, daß dadurch evtl. die Frauenkräfte bevorzugt werden, nicht wegen ihrer besonderen Eignung, wie es doch immerhin in vielen Industriezweigen der Fall ist, sondern vorwiegend wegen ihrer Billigkeit. Die Arbeiterinnenkonferenz wird mit rücksichtsloser Offenheit den Schleier lüften, der noch immer den Wert der Frauenerwerbsarbeit verbunkelt. Es trifft doch heute nicht mehr für alle Industriezweige zu, daß Frauen beschäftigt werden, weil sie billigere Arbeitskräfte sind, sondern die Frau, das Mädchen, hat besondere Vorzüge, welche mit in den Produktionsprozeß einkalkuliert werden müssen. Ihre besondere Eignung spielt hier eine große Rolle.

Weitgehend trifft das bisher Gesagte auch für die „Heimarbeit“ zu. Über dieses zweite wichtige Gebiet referiert eine englische Kollegin. Sie kommt aus dem klassischen Land der Heimarbeit, dorthin, wo dieselbe ihren Ursprung nahm und das Elend und die Not der Heimarbeiterfamilien aus allen Ecken grünte. Noch heute ist die Heimarbeit die am geringsten gewertete und die gesundheitsschädlichste Arbeit. Neben den Erwachsenen sind auch die Kinder der Heimarbeiterfamilien in Mitleidenschaft gezogen, so daß um deren Gesundheit an Körper und Geist größte Besorgnis besteht. Nicht etwa nur die besondere Eigenart der herzustellenden Produkte oder die der in Frage kommenden Arbeitskräfte ist ausschlaggebend, zur Herstellung der Produktion in der Heimarbeit, sondern die Bequemlichkeit und Kostenersparnis für den Unternehmer. Er spart Kosten für Herrichtung und Unterhaltung von Fabrikräumen, Beleuchtung, Steuern und anderes mehr. Wo sich aber durchaus keine Fabrikräume einrichten lassen und der Unternehmer gezwungen ist, seine Produktion in Heimarbeit zu geben, da sollte die Arbeit doch dementsprechend gewertet werden. Die gesetzlichen Bestimmungen finden teilweise auch nicht die nötige Beachtung und werden nur ungenügend durchgeführt. Leider auch von den Arbeiterinnen selbst, allerdings hervorgerufen durch die viel zu geringe Entlohnung. Da können Professoren ohne praktische Kenntnisse noch so viel über das Heimarbeiterelend schreiben, sie können es doch nicht vermindern oder auch nur mildern, am allerwenigsten wenn sie die Heimarbeit als „Füllarbeit“ betrachten und sich anmaßen, die Heimarbeiter als solche zu bezeichnen, die wegen ihrer geringeren Leistungsfähigkeit nicht in den Fabrikationsprozeß aufgenommen werden.

Ein weiteres wichtiges Gebiet, behandelt von einer belgischen Kollegin, ist der „Internationale Arbeiterinnenrat“, der sich, gleich der Frauenbewegung, in den verschiedenen Ländern ganz verschieden entwickelt hat. In Deutschland finden wir die Anfänge in der Zeit des Bismarckschen Regimes. Hier waren ganz besonders Staatsinteressen maßgebend, weil man zu wenig wehrfähige, kräftige Männer für das Heer zur Verfügung hatte. Ganz richtig wurde die Militäruntauglichkeit neben der Kinderausbeutung durch Fabrikarbeit auch darauf zurückgeführt, daß schon das Kind im Mutterleibe darben und verkümmern muß. Wir wollen aber heute etwas anderes — und mehr! Nicht einen kräftigen Nachwuchs für eine neue

### Die Junker wollen Zölle

Machthaber des Mittelalters, die ewig „Koskoiden“, die wenig oder gar keine Steuern zahlen, die Großagrarier, kurz die Junker

genannt, haben ihre Vertreter noch einmal in die Reichsregierung gebracht. (Was sich nicht wiederholen darf.) Sie wollen aber nicht umsonst Regierungspunkte sein, sie

ihre Taschen füllen, und so fordern sie Zölle auf Kartoffeln, Zucker, Mehl und Fleisch, sie „wollen“ so viel sie kriegen können und so schreien sie wieder einmal: „Das Vaterland ist in Gefahr und kann nur durch

für die Großagrarier gerettet werden.“ Richtig ist nur, daß die Arbeitnehmer stets in Gefahr sind, wenn die Junker ans Ruder kommen.

politische Gründe, sondern beruht auch auf einer innerpolitischen Wahlverwandtschaft. Das Bündnis zwischen der mächtigsten parlamentarischen und der mächtigsten antiparlamentarischen Reaktion rief die Erscheinungen hervor, die auf der Internationalen Arbeiterkonferenz in Genf zum Scheitern der Behandlung des Problems der Koalitionsfreiheit geführt haben. Die italienische Carta de Lavoro und die englische Magna Charta der Streikbrecher, wie der Gewerkschaftsentswurf in England spöttisch genannt wird, hatten zwischen den Regierungen und dem internationalen Scharfmachertum ein so starkes Bündnis geschaffen, dem gegenüber die internationale und leider international gespaltene Arbeiterschaft nicht aufkommen konnte.

Der Angriff der englischen Reaktion auf die Koalitionsfreiheit, der Weg, den der englische Konservatismus eingeschlagen hat, wird aber zum entgegengesetzten Erfolg führen, als die englischen Reaktionen beabsichtigt hatten. In den größten Hindernissen der europäischen Arbeiterbewegung gehörte das mangelhafte Klassenbewußtsein des englischen Proletariats. Der Prozeß, der mit dem Falle Laff-Vale begonnen hat, wird durch das Gewerkschaftsgesetz beendet. Das Klassenbewußtsein wird dem Proletariat von den englischen Kapitalisten eingehämmert. Und das erwachte Klassenbewußtsein wird nicht erlahmen, bis das Proletariat mit der Eroberung der politischen Macht die teilweise verlorene Koalitionsfreiheit wiedergewonnen haben wird. Der Feldzug der europäischen Reaktion gegen die Koalitionsfreiheit wird hoffentlich den Wert der Koalitionsfreiheit auch für den Teil der Arbeiterschaft augenfällig machen, der sie bisher nicht gebührend einzuschätzen vermochte. In einem Zeitalter, wo die nationalen und internationalen Kartelle eine nie erreichte Höhe des Organisationsgrades der kapitalistischen Unternehmer ermöglicht haben, gehört die Organisationsmöglichkeit der Arbeiterschaft zu den höchsten Werten des Proletariats.



möglich, solche Fälle selbst zu bekämpfen, namentlich, wenn sie in der Fachpresse veröffentlicht werden...

Tödliche Vergiftung durch ausströmende Gase.

In den Metall- und Farberwerken in Ober am Harz erstitten am 29. Juni fünf Arbeiter durch ausströmende Gase Vergiftungen, die bei einem Verletzten zum Tode führten...

Papier-Industrie

Die badische Papierindustrie.

Das badische statistische Landesamt hat im Jahre 1925 eine Aufnahme über die badische Industrie veranstaltet, der wir für die badische Papierindustrie die nachfolgenden Angaben entnehmen:

Table with 3 columns: Fabriken mit, Zahl, Arbeitnehmer. Rows include 20-50, 51-100, and über 100 Arbeitnehmern.

Demnach beschäftigen die Großbetriebe mit über 100 Arbeitnehmern rund 1/4 aller Arbeitskräfte der Papiererzeugungsindustrie.

Auf die einzelnen Zweige der Papierindustrie entfallen folgende Betriebs- und Arbeitnehmerzahlen:

Table I: Papiererzeugungsindustrie. Columns: Betriebe, Arbeitnehmer, überhaupt davon weibl.

Table II: Papierveredelungsindustrie. Columns: Betriebe, Arbeitnehmer, überhaupt davon weibl.

Table III: Papierverarbeitungsindustrie. Columns: Betriebe, Arbeitnehmer, überhaupt davon weibl.

In der ganzen Papierindustrie 110 13044 3827. Diese Zahlen ergeben, daß 62,5 Prozent aller Arbeitnehmer der Papierindustrie der Papiererzeugungsindustrie angehören.

Die 3827 beschäftigten weiblichen Arbeitnehmer betragen 29,3 Prozent der gesamten Belegschaft. In der Papierverarbeitungsindustrie beträgt der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer 60,3 Prozent.

Table: In der Industrie der Papiererzeugung, Veredelung, Verarbeitung zusammen. Columns: Aktiengesellschaften, G. m. b. H., Kommanditgesellschaften, Offene Handelsgesellschaften, Einzelunternehmungen.

rauf schallt übermütiges Lachen, die Herren scherzen, die Damen tun geizert. Alle tänzeln sie dem Festsaal zu.

Durch runde Glaseinsätze schaut der Hans Heinrich ins Triebleben der feinen Herrschaften.

Der Heiner tuschelt: Da schau her, alter Sepp, so was, unsere Frauen daham sind oft unten barfuß...

„Was für Sachen?“ meint der Sepp.

Du bist halt a Stück von am Trostl... lacht der Hans Heinrich unbewußt ganz hell auf.

Die nächste Minute schreit eine Bedientenuniform: Daher, Heinz, Karl, Willi, Alois... da haben sich zwei Spießbuben eingeschlichen...

Die Verzagten springen stufenabwärts, hören Hundegebell und fühlen was von zerbrissenen Waden und zerfetzten Hosens.

Am anderen Abend sitzen die Leute vom Hammerwerk wieder im Wirtschaftshaus. Diesmal dort, wo nur das kleine Volk, die Kleinbauern, Holzkapreute und Wasserwerkleute verkehren.

„Schau, schau, aus dem alten Schlappschwanz wird noch ein ganz aufrechter, tüchtiger Kerl...“ sagt jemand.

Aber der Sepp läßt sich in seiner Rede nicht stören und sagt voll Eifer das letzte Wort zur Sache: „Was brauchen wir da noch lange drüber schmarren?“

„Über der Sepp läßt sich in seiner Rede nicht stören und sagt voll Eifer das letzte Wort zur Sache: „Was brauchen wir da noch lange drüber schmarren?“

Wir verlangen an richtigen Lohn und kan Almosen... Ludwig Prastich.

Der historischen Entwicklung nach ist ein großer Teil der heutigen Fabrikkette der badischen Papiererzeugungsindustrie aus alten handwerksmäßig betriebenen Papiermüllern hervorgegangen.

Die Verdrängung der Leinwandhandlader als Hauptrohstoff durch den mechanischen Holzschliff und die chemisch aufbereitete Zellulose, die Erfindung der Papiermaschine...

Die erste Papiermaschine wurde 1828 in der oberen Papiermühle in Ellingen aufgestellt. 1835 folgte Schopfheim, 1844 Gegenbach und 1845 Freiburg.

Während die Holzstoffabriken ihren Standort im Murgtal haben, siedelten sich die Zellstoffabriken mit Vorliebe am Rhein an, um billige Transporte zu haben.

Es würde zu weit führen, im Rahmen eines kurzen Berichtes die sämtlichen Werke der Papiererzeugungsindustrie in Baden und deren Erzeugnisse zu besprechen.

Die badische Papierveredelungsindustrie bildet ebenfalls bereits auf eine lange Entwicklung zurück. 1772 war in Heidelberg die Papierfabrik von Schleibach...

Die beiden in Baden bestehenden Wellpapier- und Wellpappenfabriken sind jüngsten Datums. 1921 wurde das Wellpappenwerk Bruchsal gegründet.

Die vorstehenden kurz umrissenen Ausführungen zeigen, daß die Papierindustrie am Wirtschaftsleben Badens einen immerhin recht beachtenswerten Anteil hat.

Da für unser Verbandsgebiet die übrige in Baden vorhandene Papierverarbeitungsindustrie nicht in Frage kommt, erübrigt es sich, auf diese noch näher einzugehen.

Die vorstehenden kurz umrissenen Ausführungen zeigen, daß die Papierindustrie am Wirtschaftsleben Badens einen immerhin recht beachtenswerten Anteil hat.

Die vorstehenden kurz umrissenen Ausführungen zeigen, daß die Papierindustrie am Wirtschaftsleben Badens einen immerhin recht beachtenswerten Anteil hat.

Die vorstehenden kurz umrissenen Ausführungen zeigen, daß die Papierindustrie am Wirtschaftsleben Badens einen immerhin recht beachtenswerten Anteil hat.

Die vorstehenden kurz umrissenen Ausführungen zeigen, daß die Papierindustrie am Wirtschaftsleben Badens einen immerhin recht beachtenswerten Anteil hat.

Die vorstehenden kurz umrissenen Ausführungen zeigen, daß die Papierindustrie am Wirtschaftsleben Badens einen immerhin recht beachtenswerten Anteil hat.

Nahrungsmittel-Industrie

Neue Agitationsmethoden der Lebensmittel- und Getränkearbeiter.

Seit Jahren waren die Agitationsmethoden des Lebensmittel- und Getränkearbeiterverbandes uns gegenüber durchaus nicht einwandfrei. Wir haben bisher geschwiegen...

Vom Verband der Lebensmittel- und Getränkearbeiter wird uns geschrieben: Eine am Sonntag abgehaltene...

Ein am Sonntag abgehaltene Osmühlenerbeiterversammlung beschäftigte sich mit dem vom Fabrikarbeiterverband...

Die beiden Verbände verfolgen anscheinend den Zweck, unter allen Umständen ein Bezirksamkommen zu treffen...

Der Bericht ist, wie aus der Einleitung hervorgeht, vom Lebensmittel- und Getränkearbeiterverband selbst verfaßt.

Der Bericht ist, wie aus der Einleitung hervorgeht, vom Lebensmittel- und Getränkearbeiterverband selbst verfaßt.

Der Bericht ist, wie aus der Einleitung hervorgeht, vom Lebensmittel- und Getränkearbeiterverband selbst verfaßt.

Der Bericht ist, wie aus der Einleitung hervorgeht, vom Lebensmittel- und Getränkearbeiterverband selbst verfaßt.

niederträchtigen Leuten, die ihre Hauptaufgabe darin erblicken, den Neuer Arbeiter die Löhne abzubauen.

Der Fabrikarbeiterverband hat als zuständige Organisation für die Industrie einen Reichsrahmentarif abgeschlossen, der bezügliche Lohnregelung vorzieht.

Die Arbeitgeber des rheinischen Bezirks wollten einen Bezirkslohnvertrag nur dann abschließen, wenn auch Neuf unter diesen Vertrag fällt.

Die Arbeitgeber waren bereit, Neuf in den Bezirksvertrag mit einzuziehen, wenn sie dabei ein Geschäft machen konnten.

Im Schlichtungsverfahren setzte der rheinische Schlichter später einen Spitzenlohn für den Ort Ardingen von 70 Pf. fest.

Die Interessen der Arbeiter so gut vertritt, wie das in der Diskussion zum Ausdruck gekommen sein soll.

Da nun die Behauptungen von Frank nicht stimmen, können auch seine Schlussfolgerungen nicht stimmen.

Er braucht, um seinen eigenen Mißerfolg zu verdecken, einen Sündenbock, und der muß unsere Organisation sein.

Er sieht daher nur den Spitzenlohn von 70 Pf. in dem kleinen Ardingen Betrieb.

Die höheren Löhne in Cleve, Goch und Spyk steht er nicht, die darf er nicht sehen, denn dann kann er ja über uns nicht mehr herfallen.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

Frank kann sich nicht damit entschuldigen, daß ihm die Sachlage nicht bekannt sei.

andere durch den Druck zu schleifen unter dem Hohngeächter aller Feinde erfolgreicher ruhiger Gewerkschaftsarbeit.

Versehene Industrien

Unter dem Deckmantel der Wohlfahrt. In Dresden besteht ein Unternehmen, das sich 'Frauenerwerbshilfe' nennt.

Am 4. Mai d. J. wurde für dieses Unternehmen durch den Fachauschuß der Industrie künstlicher Blumen Beschluß gefaßt.

Die 'Frauenerwerbshilfe' hat den Fachauschußbeschuß vom 4. Mai nicht befolgt und mußte deswegen gegen sie ein Zwangsverfahren eingeleitet werden.

Der Frauenerwerbshilfe wird aufgegeben, für je 100 Stück der roten Kreuzblumen bis zum 15. Mai 1927 zurück 20 Pf. nachzuzahlen.

Fachauschuß für dieächs. Kunstblumen-Industrie. gez. Dr. Opiß.

In der Fachauschlußsitzung versuchte die Geschäftsführerin Frau Behrend den Nachweis zu erbringen, daß die 'Frauenerwerbshilfe' ein gemeinnütziges Unternehmen sei.

Das Zwangsverfahren gegen die Frauenerwerbshilfe zeigt uns erneut, in welcher Form mit dem Wort 'Wohlfahrt' Schindler getrieben wird.

Wie die Auffassung über 'Wohlfahrt' in der Verwaltung der Frauenerwerbshilfe ist, kam durch den Ausdruck eines Herrn vom Verwaltungsrat dieses Unternehmens vor dem Fachauschuß zum Ausdruck.

Dieser Herr Verwaltungsrat scheint recht nette Begriffe über den Sinn 'Wohlfahrt' zu haben. Also, wer munkt, wird hinausgeschmissen!

Von der Beifedernindustrie. Die Beifedernindustrie arbeitet in der Hauptsache für den inländischen Konsum.

Deutschland führte der Menge nach dem Werte nach Rohfedern ein und aus:

Table with 2 columns: Einfuhr (Import) and Ausfuhr (Export), with sub-columns for Menge in dt (Quantity in dt) and Wert in Mk (Value in Mk) for 1. Quartal 1926 and 1. Quartal 1927.

Nach vorstehender Statistik hat sich die Einfuhr von Rohfedern der Menge nach um 8157 Doppelzentner und dem Werte nach um 3 157 000 Mk. erhöht.

Neben Rohfedern führt Deutschland auch zugerichtete Beifedern ein und aus.

Table with 2 columns: Einfuhr (Import) and Ausfuhr (Export), with sub-columns for Menge in dt (Quantity in dt) and Wert in Mk (Value in Mk) for 1. Quartal 1926 and 1. Quartal 1927.

Im Vergleich zum 1. Quartal 1926 hat auch hier die Einfuhr für zugerichtete Beifedern eine Steigerung erfahren.

Im Vergleich zum 1. Quartal 1926 hat auch hier die Einfuhr für zugerichtete Beifedern eine Steigerung erfahren.

Ein Vergleich der Ein- und Ausfuhrdurchschnittspreise pro Doppelzentner zugerichteter Beifedern läßt die Schlussfolgerung zu.

Table with 3 columns: Einfuhrpreis in Doppelzentner (Import price in double centners), Ausfuhrpreis in Doppelzentner (Export price in double centners), and values for 1926 and 1927.

Arbeiterchutz und Arbeiterversicherung. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene.

Die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene wird ihre diesjährige Jahreshauptversammlung am 30. September und 1. Oktober in Hamburg abhalten.

Witwenrente auch nach Bezug des 'Witwengeldes'. Nach den früheren Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung stand der invaliden Witwe eines Versicherten, wenn sie selbst auch die Wartezeit zur Invalidenversicherung erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten hatte, ein Anspruch auf 'Witwengeld'.

Streit bestand nun bisher, ob seit der neuen Fassung des § 1318 RVO durch die VO vom 16. April 1924 der Anspruch auf die Hälfte der Witwenrente auch bei denjenigen Witwen besteht, welche nach den früheren Bestimmungen das 'Witwengeld' ausgezahlt erhalten hatten.

Es ist zwar richtig, daß das nach der früheren Fassung des § 1250 RVO der Witwe zustehende Witwengeld als Ausgleich für den Nachteil gedacht war, den die Witwe dadurch erlitt, daß im Falle des Zusammenstehens von Witwen und Invalidenrente nach § 1318 früherer Fassung der RVO die niedrigere Witwenrente ruhe.

Gewerkschaftliche Nachrichten. Freundschaft mit Schmarogern? Täglich kann man es erleben, daß in einem Betriebe ein Mitglied des Betriebsrates als Verbändfunktionär einen Unorganisierten wiederholt aufforderte, sich dem Verband anzuschließen.

Berichte aus den Zahlstellen. Bunzlau. Willi Wolke f. Der Geschäftsführer unserer Zahlstelle, der Kollege Wolke, ist am 30. Juni 1927 im Eisenbahnzuge während einer Fahrt von Bunzlau nach Görlitz einem Herzschlag erlegen.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Arbeiterchutz und Arbeiterversicherung. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene.

Die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene wird ihre diesjährige Jahreshauptversammlung am 30. September und 1. Oktober in Hamburg abhalten.

Witwenrente auch nach Bezug des 'Witwengeldes'. Nach den früheren Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung stand der invaliden Witwe eines Versicherten, wenn sie selbst auch die Wartezeit zur Invalidenversicherung erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten hatte, ein Anspruch auf 'Witwengeld'.

Streit bestand nun bisher, ob seit der neuen Fassung des § 1318 RVO durch die VO vom 16. April 1924 der Anspruch auf die Hälfte der Witwenrente auch bei denjenigen Witwen besteht, welche nach den früheren Bestimmungen das 'Witwengeld' ausgezahlt erhalten hatten.

Es ist zwar richtig, daß das nach der früheren Fassung des § 1250 RVO der Witwe zustehende Witwengeld als Ausgleich für den Nachteil gedacht war, den die Witwe dadurch erlitt, daß im Falle des Zusammenstehens von Witwen und Invalidenrente nach § 1318 früherer Fassung der RVO die niedrigere Witwenrente ruhe.

Gewerkschaftliche Nachrichten. Freundschaft mit Schmarogern? Täglich kann man es erleben, daß in einem Betriebe ein Mitglied des Betriebsrates als Verbändfunktionär einen Unorganisierten wiederholt aufforderte, sich dem Verband anzuschließen.

Berichte aus den Zahlstellen. Bunzlau. Willi Wolke f. Der Geschäftsführer unserer Zahlstelle, der Kollege Wolke, ist am 30. Juni 1927 im Eisenbahnzuge während einer Fahrt von Bunzlau nach Görlitz einem Herzschlag erlegen.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Der Betriebsrat eines Betriebes ist ein Organ der Arbeiterbewegung, das die Interessen der Arbeiter gegenüber der Unternehmensleitung wahrnehmen soll.

Verbandsnachrichten

Dankagung

Anlässlich meines 25jährigen Dienstjubiläums als Angestellter der Organisation sind mir vom Hauptverband, vom Vorstand des Keramikischen Bundes, von der Branchenleitung der Porzellanarbeiter, von den Kolleginnen und Kollegen im Hauptbureau, von Berufscollegen und aus Zahlstellen so zahlreiche herrliche Gratulationen und wertvolle Gedanken zuteil geworden, daß es mir unmöglich ist, jedem einzelnen schriftlich zu danken.

Ausschuß

Aus der Organisation ausgeschlossen wurde das Mitglied August Lippert von der Zahlstelle Großenhain, Buch Nr. 8 II 533 472, auf Grund des § 14, Ziffer 3a.

Literarisches

Lämmel, Moderne Elektrowirtschaft. 3. Buchbeilage zu den Urania-Kulturpolitischen Monatsheften über Natur und Gesellschaft, Jahrgang III. Einzelpreis: Broschürt 1,50 Mk., in Ganzleinen gebunden 2 Mk.

Tätigkeitsbericht des Internationalen Gewerkschaftsbundes über die Jahre 1924, 1925, 1926, vorgelegt dem 4. ordentlichen Internationalen Gewerkschaftskongress Paris, August 1927. Preis 3,50 Mark, 187 Seiten.

Der Internationale Gewerkschaftsbund veröffentlicht in der angelegten Schrift einen ausführlichen Bericht über seine Arbeit. Neben seiner organisatorischen Tätigkeit werden darin seine Beziehungen zu den nichtangeschlossenen Organisationen behandelt.

Das Protokoll vom Kieler Parteitag enthält die stenographischen Aufnahmen der Verhandlungen des Parteitagess und der Frauenkonferenz, auch das Agrarprogramm ist ihm beigegeben. Vom Kieler Parteitag gilt, was schon ein Delegierter auf ihm zum Ausdruck gebracht hat: 'Er wird ein bedeutendes Merkmal in der Geschichte der Partei sein, er wird hochinteressant sein durch seine theoretischen Darlegungen, aber er wird auch — und das ist das Erfreulichste — stark unseren Willen zur Macht zum Ausdruck bringen.'

Das Protokoll umfaßt 376 Seiten und kostet gebunden in Ganzleinen 3,60 Mk., broschürt 2,60 Mk. Es ist zu beziehen durch alle Parteibuchhandlungen und durch den Verlag J. S. W. Dieck Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Bericht der Freigewerkschaftlichen Jugendzentrale des Ortsausschusses Berlin des UGW. Berichtsjahr 1926. Preis für Organisationsmitglieder 50 Pf. Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Jugendzentrale über das Berichtsjahr 1926 ist wiederum ein Zeugnis von der Malfestigkeit der gewerkschaftlichen Jugendarbeit.

Das Protokoll vom Kieler Parteitag enthält die stenographischen Aufnahmen der Verhandlungen des Parteitagess und der Frauenkonferenz, auch das Agrarprogramm ist ihm beigegeben.

Das Protokoll vom Kieler Parteitag enthält die stenographischen Aufnahmen der Verhandlungen des Parteitagess und der Frauenkonferenz, auch das Agrarprogramm ist ihm beigegeben.

Die Bezirkszahlstelle Bunzlau i. Schl. Geschäftsführer.

Bewerber müssen neben der handschriftlichen Bewerbung einreichen: 1. Eine kurze Schilderung des Lebenslaufes und der bisherigen Tätigkeit innerhalb der Arbeiterbewegung.